

IV

Elephantiasis philosophica

Aber hier ist es Zeit, zu einem Gedanken zurückzukehren, der am Anfang des Buches ausgesprochen wurde, und die Sache ganz von außen, ganz ungeistig zu betrachten. Könnte nicht die Monomanie, wenn sie schon mit dem Spezialistentum nur äußerlich gemeinsame Züge hat, trotzdem aus der Art des heutigen geistigen Betriebes und seines Apparates kommen?

Die Tatsache, daß in Gedanken oder vielmehr in Strömungen dauernd nicht etwa nur das Angebot die Nachfrage übersteigt, sondern daß viel mehr Gedanken an die Öffentlichkeit kommen, als die Aufnahmefähigen selbst bei bestem Willen verarbeiten können, zwingt dazu, jeden Gedanken nicht zu prägen, was sehr nützlich wäre, sondern ihn überscharf zu profilieren. Sein Gesicht ist meistens ein Dutzendgesicht; aber sein Profil muß, wenn er sich durchsetzen will, überscharf, unvergeßlich sein. Unterläßt der Urheber diese Profilierung, so bleibt der Gedanke entweder unbeachtet oder sie muß von irgend jemand nachgeholt werden, sei es durch seinen Verleger, seine Anhänger oder seine Kritiker. Diese eine Tatsache liegt dem Geschrei zugrunde, daß unser ganzes geistiges Leben heute auf Reklame gebaut sei; und sie ist unvermeidlich, solange viel mehr geistige Ware zum Markt geführt wird, als selbst bei guter Aufnahmewilligkeit verarbeitet werden kann. Reklame und Selbstreklame ist gemacht worden, schon bevor an Universitäten, Theater, Verlage, Zeitungen und ähnliche Nachteile der Zivilisation zu denken war. Je größer Schöpfer waren, um so weniger haben sie sie gescheut und bei dem Größten, bei Christus, war sie so selbstverständlich, daß sie nicht auffällt. Aber erst die Mechanik des geistigen Lebens zwingt dazu, nicht die Person und ihren Wert zu verkünden, nicht Reklame zu machen, sondern so scharf zu profilieren, daß der Gedanke von all seinen unendlich vielen Brüdern von vornherein sich mehr abhebt, als es von Haus aus in seinem Wesen steckt. Hier liegt die tragische, weil unvermeidliche Schuld unseres geistigen Betriebes. Sie wird

schwerer noch dadurch, daß mit der Macht eines Gedankens von jeher seine Innigkeit und einfache Wahrheit litt. Der Apparat des geistigen Lebens hat das noch sichtbarer gemacht. Die frühere Stufenleiter — die etwa aus Religiosität, Sekte, Kirche, Bekenntnis bestand —, wurde in Jahrhunderten zurückgelegt. Die heutige Leiter: verkappte Religion, ein unverständliches Buch, wissenschaftliche Bücher, populäre Bücher, Zeitungsartikel, Witzblätter, Büros für okkultes Wissen, — diese moderne Leiter saust der Gedanke in rasender Eile herunter.

Dennoch wäre es falsch, die Monomanie der verkappten Religionen nur aus dem Bedürfnis nach überscharfer Profilierung zu erklären. Die Profilierung übertreibt innerlich und äußerlich einen Zug der Sache. Wenn etwa die Naturheilkunde behaupten würde, Sonnenbäder seien auch gut gegen Zahnschmerzen, so wäre das vielleicht falsch, sicherlich übertrieben. Aber die verkappte Religion auf dem Gebiete der Hygiene begnügt sich durchaus nicht mit solcher Übertreibung. Sie spielt die Sache auf ein ganz anderes Gebiet hinüber. Sie behauptet, daß erst mit dem Gebrauch der Sonnenbäder die Menschheit wirklich zu leben beginne. Solange der Antisemit nur behauptet, daß der Jude sich bis zu ritualen Morden versteige, übertreibt er nur seine eigene Behauptung. Aber er tut etwas ganz anderes. Er behauptet, daß mit der Lösung der Judenfrage ein neues Zeitalter, das arische Zeitalter, anbricht.

Alle verkappten Religionen sind nicht nur Monomanie, sie wollen zu gleicher Zeit auch allesumfassende Gedanken sein. Über jeder von ihnen wölbt sich ein besonderer Kosmos, wie klein auch der Ausgangspunkt sei. Der Baconianer will nicht nur beweisen, daß Shakespeare in Wahrheit Bacon ist, er will dartun, daß man von aristokratischer Herkunft und von reinem Blute sein müsse, um große Kunstwerke schreiben zu können. Dem Psycho-Analytiker genügt es durchaus nicht, eine Methode gefunden zu haben, um die Teile unseres Wissens, von denen wir vergessen haben, daß wir sie wissen, wieder lebendig und für die Krankheitsbehandlung nutzbar zu machen. Er beginnt alsbald, das Unterbewußtsein als den eigentlich integrierenden

und wahrhaftigen Teil des Menschen hinzustellen. Dem Pazifisten genügt es durchaus nicht, Kriege zu verhindern, nein, er will auch einen bisher nie gesehenen, durch und durch friedlichen Menschentypus verwirklichen. Kurz, sie alle wollen nicht nur ihren Teil der Welt, wie klein auch dieser Teil sei, sie wollen mit aller Macht der ganzen Welt und dem All einen neuen Sinn geben. Sie leiden an einem Übel, das man Elephantiasis religiosa oder philosophica nennen könnte.

Es ist durchaus nicht auf die verkappten Religionen beschränkt. Es beginnt etwa damit, daß man an der Stubenfliege eine neue, bisher der Aufmerksamkeit entgangene Eigenschaft entdeckt. Dann sieht man sich im Lichte des Neuentdeckten alle anderen Fliegen an und wirft die bisherige Auffassung über die Familie der Fliegen um. Ist man einmal so weit, dann ist man schon auf dem besten Weg, seine Neuentdeckung auf das gesamte Tierreich zu übertragen, und von dort aus das All zu revolutionieren, ist nach dem Gesetz, nach dem sich Lawinen bilden, nicht mehr schwer. Die Kehrseite dieses Verfahrens ist nur, daß die ursprüngliche neue Entdeckung über die Stubenfliege in dem neuen Weltall verloren geht, daß in der Elephantiasis niemand mehr den ursprünglichen Körper aufzufinden vermag. Unsere Zeit leidet an der Krankheit, auch den bescheidensten Gedanken prompt und freibleibend zur Weltanschauung zu verwässern.

Das ist, in Parenthese, der Grund, weshalb allen Hinterweltlern jede Art von Lachen abgeht. Vom simpelsten Witz bis zum Humor. Denn jedes Lachen, das von Herzen kommt, lacht über die Verbindung von zwei Gegensätzen. Gegensätze aber bedingen Einzelheiten und gerade sie kann der von der Elephantiasis Befallene nicht mehr sehen. Die Verwässerung zur Weltanschauung tötet jeden Humor.

Damit hängt zusammen das Unmenschliche, das Literarisch-Dialektische, das Konstruierte der verkappten Religionen. Selten wird ihr Kampf, auch wenn das Programm gerade das Gegenteil behauptet, wirklich für Menschen und Dinge geführt. Er geht gegen Begriffe und Anschauungen. Fragt man den Kom-

munisten, was er mit Neuem Staat meine, so wird er selten den Mut haben, zu sagen, daß der reiche Herr Schulze und der Großaktionär Müller totgeschlagen werden oder ihnen ihr Geld abgenommen werden müßte; er weicht dann fast regelmäßig in die Welt der -ismen zurück und begeht an seinen Gedanken schleunigst Inflation.

Vor der Betrachtung der hauptsächlichlichen einzelnen verkappten Religionen, die unsere Tage aufweisen, bleibt noch die Frage zu lösen, die bei Behandlung dieses Themas gewöhnlich als die Hauptfrage, ja fast als die einzige angesehen wird, die aber — man darf das sagen, ohne auf sich selbst den Vorwurf der künstlichen Verbreiterung zu laden — die Bedeutung der verkappten Religionen doch unterschätzt und zu leicht mit ihnen fertig wird. Es ist Tatsache, daß nirgends so viel Betrug geübt wird, wie im Hinterweltlertum; und was die Sache noch schwieriger macht: es handelt sich verhältnismäßig selten um bewußten Betrug; die verwegenen Mischformen zwischen Glauben und Betrug finden sich und infolge der überraschenden Fähigkeit der Hinterweltler, das Entfernte miteinander zu verbinden, ist die Kontrolle, ob Gutgläubigkeit oder bewußter Betrug, so gut wie ausgeschlossen. Wir können niemand ins Herz sehen und müssen mit dem Vorwurf kaltschnauziger Berechnung vorsichtig sein.

Außerdem verkennt aber dieser Vorwurf, wenn er von vornherein die verkappten Religionen erledigen will, ihr Wesen. Nicht der Betrüger und nicht der Halbbetrüger bilden in ihnen das Problem; sondern gerade der Gläubige, der auch dann nicht von seinem Glauben läßt, wenn sein Heiland sich als Betrüger oder Scharlatan für jeden erwiesen hat, der der verkappten Religion nicht hörig ist. Man wird mit den einzelnen verkappten Religionen nicht fertig, indem man einzelne ihrer Begründer oder bekanntesten Vertreter als Betrüger erweist. Ja, es ist sogar etwas schnellfertig, diesen Betrüger zu verachten. Wenn sich etwa herausstellen sollte, daß Rudolf Steiner sich über seine Mysterien lustig macht, wenn er im Kreise seiner vertrautesten Jünger ein paar Flaschen Wein getrunken hat, so wäre ich persönlich eher geneigt, ihn dafür zu bewundern. Er wäre ein

Betrüger und ein Schädling. Aber er wäre damit auch zum normalen, humorvollen Menschentum zurückgekehrt. Die Schwierigkeit ist ja gerade die, daß Rudolf Steiner nie darauf kommt und nie darauf kommen kann, über alles das, was er als Religionsersatz vorbringt, auch nur im geringsten nachzudenken und darüber zu lachen. Ihn und alle anderen neuen Heilande für Betrüger zu erklären, heißt sich die Sache allzu leicht machen. Aber wenn sich herausstellt, daß er kein Betrüger ist, daß er bis zum tiefsten durchdrungen ist von seinem Glauben: gerade dann erst beginnt die Schwierigkeit, die hier zu lösen ist. Bei der Prüfung der einzelnen verkappten Religionen muß man sich deshalb nicht an den Betrüger und Mitläufer halten; man muß sich, wie in der Religion auch, an die Überzeugten und Gläubigen halten und an das, was in unerschütterlichem Glauben, mit innerster Überzeugung vorgebracht wird. Die Möglichkeit gerissener geschäftlicher Ausnutzung und des Betruges, die in fast allen verkappten Religionen besteht, darf nicht dazu verführen, mit dem Gebiet schnell fertig zu sein. Die Betrüger abgezogen, blieben noch immer die Ehrlichen und die Betrogenen, die ihren Glauben selten aufgeben.

Dennoch sind diese Seiten nicht geschrieben, um irgendeinen Theosophen oder Kommunisten von seinem Glauben abwendig zu machen. Was auch ein fruchtloses Unterfangen wäre. Das Buch dient einmal dem einfachen historischen Zweck, soweit ich weiß, zum ersten Male zusammenfassend ein Gebiet zu zeigen, das sich immer mehr nach vorn und immer höher hinauf drängt. Kann es daneben noch die Strömung für die verkappten Religionen und das (bei Nichthinterweltlern) bestehende Urteil, es ist etwas daran, durch klare, scheidende Gedanken ersetzen, so ist das fast mehr, als zu hoffen ist.

Manche, die die verkappten Religionen ablehnen, glauben (auch der Verfasser hat es früher geglaubt) ein Kriterium gegen sie in dem Umstand zu finden, daß die weitaus meisten ihrer Anhänger für den normalen Menschen, den Nichterleuchteten, im Verkehr immer unmöglicher, endlich ganz unerträglich werden. Sie urteilen nach der Methode: An ihren Früchten — in

diesem Fall an der Wirkung auf die Jünger — sollt ihr sie erkennen.

So überzeugend auch dieses Argument aussieht, so fraglich ist es. Gewiß sind Theosophen, Gesundheitsbeter, Antisemiten, Okkultisten im persönlichen Verkehr fast nie angenehme Menschen und sie werden um so unerträglicher, je mehr und je tiefer ihr Glaube von ihnen Besitz ergreift. Aber auch der alte Goethe und der alte Bismarck, die ganz von sich und ihrem Glauben durchdrungen waren, scheinen, so gern man mit ihnen gesprochen hätte, doch für täglichen Verkehr nicht gerade angenehm gewesen zu sein. Der Hinterweltler bezieht sich auf die empfangene Erleuchtung, die ihn zu einem neuen Menschen gemacht habe und, da wir nicht die gleiche Erleuchtung empfangen haben, ist es uns ganz unmöglich, ihn zu widerlegen. Nur das eine können wir tun: Wir können prüfen, was seine Erleuchtung zustande gebracht hat, welche Werte sie gezeitigt hat. Die heutigen Kritiker der verkappten Religionen bestreiten fast immer die Erleuchtung als Unmöglichkeit, Einbildung, Aberglauben und ähnliches. So sicher das in vielen Fällen ist, so wenig können wir es in allen Fällen behaupten. Wir können nur die Ergebnisse ernst nehmen und ihren Wert prüfen.

Lange nicht alle verkappten Religionen können hier zur Sprache kommen. Wie schon ausgeführt, braucht nicht jeder, der einer der hier besprochenen Strömungen anhängt, unbedingt ein verkappter Religiöser und ein Hinterweltler zu sein. Es kommt darauf an, was er von dieser Strömung erwartet und erhofft.

Infolge der Fähigkeit zum Brückenschlagen, die der Hinterweltler so überstark besitzt, ist es schwer, eine Reihenfolge der Besprechung zu finden, die nicht den Eindruck der Willkür hinterläßt. Hier ist die Einteilung nach Intensitätsgraden gewählt, nach der Art, wie und wie weit die einzelnen verkappten Religionen von ihren Anhängern Besitz nehmen. Wir werden also von der einfachen Mystagogie, an der die ganze naive Freude am Rätsellösen vorherrscht, von den Geheimsprachen und Geheimschriften über die verschiedenen Formen des neuen

Menschen endlich zur Überwelt, zum Okkultismus im engeren Sinne und zu den Versuchen einer neuen Religion gelangen und alle diese Bewegungen, so weit es bei ihrer eigentümlichen labilen Natur möglich, aus der Elephantiasis religiosa, aus der philosophischen Inflation zurückführen auf ihre Erscheinung und ihren Kern. Und wir werden bei jeder die einfache Prüfung vorzunehmen haben, welches ihr Wert ist, wenn man sie nicht etwa als Schwindel und Scharlatanerie bestreitet, sondern sie im Gegenteil ernst nimmt und ihren Anspruch gelten läßt.